

Geisterflieger lärmten und stinken beim Start über Offenbach

Häufiges Abweichen von Flugrouten / Fraport leugnet nicht

Von Alexander Koffka

Offenbach ■ Seit mehr als 30 Jahren wohnt Wolfgang Tschauner in der Wiesenstraße. Aber so sehr hat er noch nie unter Fluglärm gelitten: „Im Moment ist es unerträglich.“ Der Ruheständler klagt nicht über die übliche Belastung, an die sich Bürger einer Stadt fast gewöhnt haben, die unter Einflug- und Abflugschneisen liegt. Hinzu kommen derzeit aber massive Belästigungen durch Flugzeuge, die von den vorgegebenen Routen abweichen. Die Geisterflieger geben den gebeutelten Großstädtern den Rest.

Vor allem bei schönem Wetter, wenn in Richtung Offenbach gestartet wird, leiden die Bürger unter der zusätzlichen Belastung. Allein am Sonntag hat Tschauner, der als stellvertretender Vorsitzender in der Offenbacher Vereinigung gegen Fluglärm (OVF) aktiv ist, rund 20 Flieger registriert, die den vorgeschriebenen Abflugkorridor verlassen haben, weit nach Osten abdrehten und vorschriftswidrig übers Stadtgebiet brummen.

Startende Maschinen überfliegen Offenbach oft tiefer als vorgesehen. Dadurch nimmt die Belastung durch

Lärm und Abgase zu. Beim Starten geben die Flugzeuge naturgemäß mehr Schub, sind lauter als beim Landen und stoßen mehr Schadstoffe aus. „Ich freue mich, wenn das Wetter schlecht ist und wir keine startenden Flugzeuge ertragen müssen“, verdeutlicht Tschauner, wie stark die Lebensqualität leidet.

Regelmäßig notiert der engagierte Bürger Uhrzeit und Flugrichtung der Geisterflieger und gibt die Daten an die Fluglärmbeschwerdestelle (☎ 0800 / 2345679) weiter. Fraport und der Fluglärmschutzbeauftragte des Landes leugnen die Abweichungen nicht, sondern antworten brav, welches Flugzeug welcher Gesellschaft den Abflugkorridor verlassen hat, in welcher Höhe die Maschine über Offenbach geflogen ist und welcher Lärm dabei an den Messpunkten in Lauterborn und Bieber registriert worden ist. „Wird das Flugerwartungsgebiet unbegründet verlassen, leitet der Fluglärmschutzbeauftragte über die Deutsche Flugsicherung beim Luftfahrtbundesamt ein Ordnungsverfahren gegen den verantwortlichen Flugzeugführer ein“, heißt es stets.

Angesichts der Vielzahl an Abweichungen können die Strafen allerdings nicht allzu hart sein. FDP-Stadtrat Paul-Gerhard Weiß, im Magistrat mit der Verhinderung einer neuen Landebahn Nord betraut, bestätigt die Eindrücke Tschauners. „In beachtlichem Maß wird derzeit mitten über Offenbach gestartet.“ Die Stadt habe das bereits gerügt und bei einer Sitzung der Fluglärmkommission zur Sprache gebracht. Eine Änderung konnte bislang aber nicht erreicht werden.

Und die offizielle Begründung für die Vielzahl der Geisterflieger vermag im Rathaus nicht zu überzeugen. Funkfeuer, das von neuen Windkraftanlagen in der Wetterau ausgehe, bringt die Flugzeuge angeblich vom Kurs ab. Dabei weiß der Offenbacher Fachmann Dieter Faulenbach da Costa, dass kaum noch eine Maschine mit Funkfeuer navigiert. Plausibler scheint das Gerücht, die Abweichungen könnten mit Fluglärmmessungen zu tun haben, die derzeit in Bergen-Enkheim erhoben werden. Um günstigere Werte zu erreichen, verlagert man eben einen Teil der Abflüge nach Offenbach.

DIE ZAHL DES TAGES

Mehr als **80** Starts und Landungen wickelt der Frankfurter Flughafen derzeit tagsüber pro Stunde ab.